

**Dringlicher Berichts Antrag****Elisabeth Kula (DIE LINKE) und Fraktion****Aktuelle Situation und Zukunft der Dondorf-Druckerei in Frankfurt Bockenheim**

Die ehemalige Dondorf-Druckerei in Frankfurt Bockenheim ist ein „einzigartiges Zeugnis jüdischer Gewerbe-geschichte“ (Jüdisches Museum Frankfurt) und der Industriekultur Frankfurts im Allgemeinen. Das Gebäude, das zuletzt von der Goethe-Universität Frankfurt genutzt wurde, ist Eigentum des Landes Hessen und vom Abriss zugunsten eines Neubaus für das Max-Planck-Institut für Empirische Ästhetik (MPIEÄ) bedroht. Zahlreiche Bürgerinitiativen setzen sich seit vielen Jahren für seinen Erhalt ein. Vom 24.06. bis zum 12.07.2023 war die Dondorf-Druckerei besetzt. In dieser Zeit haben eine Vielzahl von Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen das Gebäude als selbstverwalteten, unkommerziellen Ort für Austausch, Veranstaltungen, Kultur und Sport genutzt. So hat die Besetzung ein starkes Zeichen gegen klimaschädlichen Abriss, für die Anerkennung als Erinnerungsort und Kulturdenkmal sowie für die Notwendigkeit eines selbstverwalteten kulturellen Zentrums im Stadtteil gesetzt. Am 12.07.2023 wurde die Besetzung mit einem unverhältnismäßigen Polizeieinsatz gewaltsam geräumt. Die laufenden Gespräche über die weitere Nutzung wurden damit abgebrochen. Seither steht das Gebäude, dessen Eingänge mittlerweile zugemauert sind, auf unbestimmte Zeit leer und bleibt ungenutzt. Als Reaktion auf die Besetzung haben sich knapp 3.000 Unterzeichnerinnen und Unterzeichner einer Online-Petition, viele politisch Verantwortliche der Stadt Frankfurt und der zuständige Ortsbeirat 2, zahlreiche Fachleute (darunter Architects for Future und der Bund Deutscher Architekten) sowie eine Vielzahl zivilgesellschaftlicher Initiativen und Gruppen (darunter das Institut für Sozialforschung, der Asta der Goethe-Universität Frankfurt und der Verein jüdischer Studierender in Hessen) für den Erhalt des Gebäudes eingesetzt. Zuletzt sprach sich der Frankfurter Städtebaurat mit „Nachdruck“ für den Erhalt des Gebäudes und gegen die bisherige „Tabula-Rasa-Politik“ aus (FR 15.08.2023). Bereits Ende Juli kündigte die neue Leitung der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) an, das geplante Bauvorhaben sorgfältig zu analysieren und nach Gesprächen mit den verantwortlichen Institutionen eine Entscheidung zur Zukunft des Bauvorhabens zu fällen.

Die Landesregierung wird ersucht, im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst (WKA) über folgenden Gegenstand dringlich zu berichten:

**Besetzung der Dondorf-Druckerei**

1. Wann und wie wurde Wissenschaftsministerin Angela Dorn über die Besetzung der Dondorf-Druckerei informiert?
2. Wie bewertet die Landesregierung den Inhalt der Gespräche, die während der Besetzung zwischen Vertreterinnen und Vertretern der Besetzung, der Goethe-Universität Frankfurt, dem Land Hessen sowie dem MPIEÄ geführt wurden?
3. Wann und wie wurde Wissenschaftsministerin Angela Dorn über die Entscheidung der Goethe-Universität zum Abbruch der Gespräche und zu Strafanzeigen und polizeilicher Räumung der besetzten Dondorf-Druckerei informiert?
4. Wie bewertet die Landesregierung die Kritik an der polizeilichen Räumung und am Verhalten von Goethe-Universität, MPIEÄ und Wissenschaftsministerin Angela Dorn, die viele Akteure der Frankfurter Stadtgesellschaft im Anschluss geäußert haben?
5. Entspricht das von der Goethe-Universität veranlasste Zumauern der Dondorf-Druckerei sowie des Juridicums auf dem benachbarten Campus Bockenheim den Vorstellungen von demokratischem Dialog und besonnenem Vorgehen, für das Wissenschaftsministerin Angela Dorn den Präsidenten der Universität, am Tag der Räumung noch explizit gelobt hatte?

6. Ist der Landesregierung bekannt, ob die Goethe-Universität die Strafanzeigen gegen die Besetzerinnen und Besetzer aufrechterhalten wird?

#### **Abriss oder Umbau der Dondorf-Druckerei**

7. Wie bewertet die Landesregierung die Einschätzung, dass es sich bei der Dondorf-Druckerei um ein „einzigartiges Zeugnis jüdischer Gewerbe-geschichte“ handelt (Facebook Jüdisches Museum Frankfurt / Museum Judengasse, 13.07.2023), bzw. dass der geplante Abriss „ein Stück jüdischer und industriell-lokaler Geschichte unsichtbar machen würde“ und sich deshalb „nicht mit den Werten und Selbstversprechungen unserer Gesellschaft vereinbaren [lässt]“ (Vorstand des Verbands jüdischer Studierender in Hessen, PM vom AStA der Goethe-Universität Frankfurt, 21.08.2023)?
8. Wie bewertet die Landesregierung die Einschätzung des Frankfurter Städtebau-rats, wonach die Dondorf-Druckerei eine „große historische Bedeutung“ habe, das Gebäude trotz der Schäden im Zweiten Weltkrieg „im Prinzip als denkmalwürdig“ zu gelten habe und der geplante Abriss und Neubau mit Fassaden nach historischen Vorbildern ein „unzureichender Umgang mit Geschichte“ sei? (FR 15.08.2023)
9. Hält die Landesregierung angesichts dieser Einschätzungen daran fest, dass – wie in der Antwort von Wissenschaftsministerin Angela Dorn auf eine mündliche Frage von Jan Schalaukse ausgeführt (139. Sitzung, Frage 944) – die vom MPEIA für den Neubau vorgesehene Rekonstruktion der historischen Fassade, ein noch unbestimmtes „Erinnerungs- und Dokumentationskonzept“ sowie ein durch 3D-Kameras erzeugtes „virtuelles Abbild“ des historischen Baus die Geschichte des Gebäudes hinreichend berücksichtigen können?
10. Wäre es aus Sicht der Landesregierung angesichts der genannten Einschätzungen wünschenswert und möglich, dass das Landesamt für Denkmalpflege die Denkmalwürdigkeit der Dondorf-Druckerei noch einmal neu prüft?
11. Wie bewertet die Landesregierung die Einschätzung von Fachleuten, wonach die Dondorf-Druckerei eine „grundsätzlich gut nutzbare Bausubstanz“ habe (Frankfurter Städtebau-rat, FR 15.08.2023), ein „bautechnisch strotzgesundes Gebäude“ und daher erhaltenswert sei (Unternehmer Marcel H., FR 11.07.2023) bzw. es sich bei der Dondorf-Druckerei um ein „tolles Gebäude“ handle, dessen Sanierung „auch technisch möglich“ und „nur eine Frage der Kosten“ sei? (Frankfurts Planungsdezernent Marcus Gwechenberger, Rhein-Main-Zeitung, 22.7.2023)?
12. Wie bewertet die Landesregierung die Einschätzung der Frankfurter Ortsgruppe der Architects for Future, wonach nach eigenen Berechnungen der Abriss der Dondorf-Druckerei und der geplante Neubau der MPG zu einer „vermeidbaren Emission von deutlich mehr als 1.200.000 kg CO<sub>2</sub>“ führen würde und dem MPG demgegenüber bislang „der Klimaschutz bestürzenderweise nicht einmal Wert [war], die Menge an im Gebäude verbauter grauer Energie überhaupt ermitteln zu lassen oder eine Lebenszykluskostenbetrachtung vorzunehmen.“? (Offener Brief von Architects for Future zum klimaschädlichen Wirken der MPG als Bauherrin in Frankfurt a.M., 31.07.2023)
13. Hält die Landesregierung angesichts dieser Einschätzungen daran fest, dass – wie in der Antwort von Wissenschaftsministerin Angela Dorn auf eine mündliche Frage von Jan Schalaukse ausgeführt (139. Sitzung, Frage 944) – „die Bausubstanz [...] in diesem Fall nach allem, was sich aus den Gutachten ergibt, schlicht zu marode [ist], als dass der Erhalt für die MPG mit vertretbaren Mitteln möglich wäre.“?
14. Welche Fachgutachten liegen der Entscheidung der MPG für den Abriss und einen Neubau bzw. den entsprechenden Aufwands- und Kostenkalkulationen konkret zugrunde? (bitte einzeln anführen)
15. Wieso sind diese Gutachten nicht öffentlich zugänglich, damit Fachleute sowie die demokratische Öffentlichkeit sich selbst ein Bild der Situation machen und ihre begründeten Zweifel an den vorgelegten Argumenten ausräumen können?
16. Wie bewertet die Landesregierung den Appell des Frankfurter Städtebau-rats an das Land Hessen, „eine Pionierfunktion für die Umbaukultur“ einzunehmen und das „wertvolle Potenzial“ der Initiativgruppen zu nutzen (FR 15.08.2023) sowie die Einschätzung der Frankfurter Ortsgruppe der Architects for Future, wonach diese als praktizierende Architektinnen und Architekten „bereits mit den heute geltenden Richtlinien und Verordnungen [...] die Möglichkeit zum Erhalt und Umbau des bestehenden Gebäudes [sehen]“ und sie darüber hinaus „gerne den Versuch begleiten [möchten], die aktuell von der Bundesbauministerin Klara Geywitz entgegengenommene Umbauordnung im

Rahmen eines Pilotprojektes bei dem Bauvorhaben umzusetzen“ (Offener Brief von Architects for Future zum klimaschädlichen Wirken der MPG als Bauherrin in Frankfurt a.M., 31.07.2023)?

17. Wie hoch veranschlagt die Landesregierung aktuell die Mittel, die für den geplanten Abriss der Dondorf-Druckerei sowie für den Neubau des MPIEÄ jeweils aufzubringen wären?
18. Wie hoch veranschlagt die Landesregierung die Mittel, die für einen Erhalt des historischen Gebäudes der Dondorf-Druckerei und ihren Umbau für eine Nutzung durch das MPIEÄ notwendig wären?
19. Wie hoch veranschlagt die Landesregierung die Mittel, die für einen Erhalt des historischen Gebäudes der Dondorf-Druckerei notwendig wären, wenn die anschließende Nutzung – etwa durch ein selbstverwaltetes kulturelles Zentrum – weniger hohe Anforderungen stellen würde als jene durch das MPIEÄ?
20. Nach welchen konkreten Kriterien bemisst sich aus Sicht der Landesregierung, ob die Mittel für einen Abriss und Neubau bzw. für einen Umbau der Dondorf-Druckerei für das MPG, das Land (als dem wesentlichen Geldgeber) sowie für mögliche weitere Geldgeber (wie den Bund oder andere Förderinstitutionen) „vertretbar“ bzw. nicht „vertretbar“ sind?
21. Hält die Landesregierung angesichts der Kosten für einen Abriss und Neubau bzw. für einen Umbau der Dondorf-Druckerei im Sinne der geplanten Nutzung durch das MPIEÄ an der Einschätzung fest, dass das Gebäude der geeignete, bestmögliche Standort für das Institut ist?
22. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, das MPIEÄ – z.B. durch einen Flächentausch mit der Stadt Frankfurt – an einem alternativen Standort im Bereich des geplanten Kulturcampus, in dessen Nähe oder anderswo in Frankfurt anzusiedeln?

#### **Zukunft der Dondorf-Druckerei**

23. Zu welchem Datum endet das Nutzungsrecht der Goethe-Universität an der Dondorf-Druckerei und wer ist im Anschluss für das Gebäude verantwortlich?
24. Gibt es in dem von der neuen Leitung der MPG Ende Juli angekündigten Entscheidungsprozess zum geplanten Bauvorhaben bereits ein Ergebnis bzw. wann ist mit einem solchen Ergebnis zu rechnen?
25. Welche Kenntnis hat die Landesregierung über aktuelle Gespräche zur Zukunft der Dondorf-Druckerei, etwa in Form des vom MPG angekündigten Austausches mit den verantwortlichen Institutionen oder eines vom Frankfurter Planungsdezernenten Marcus Gwechenberger im Stadtparlament angeregten Runden Tisches (Rhein-Main-Zeitung, 22.7.2023)?
26. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung, bei den verschiedenen Gesprächsformaten auch Vertreterinnen und Vertreter lokaler Initiativen, stadtpolitischer Gruppen und des Besetzungskollektivs einzubeziehen, um so eine breite demokratische Partizipation sicherzustellen und die ohnehin schon eingeschränkte Legitimität des so genannten Kulturcampus und der Ansiedlung des MPIEÄ nicht noch weiter zu untergraben?
27. Wann rechnet die Landesregierung mit dem Abschluss des Grundstück-Umlageverfahrens mit der Stadt Frankfurt, das für die Erteilung einer Bau- bzw. Abrissgenehmigung notwendig wäre?
28. Wann rechnet die Landesregierung mit einem möglichen Beginn des Abrisses und Neubaus bzw. eines möglichen Umbaus der Dondorf-Druckerei sowie der Fertigstellung und Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten durch das MPIEÄ?
29. Wie bewertet die Landesregierung die Möglichkeiten einer Zwischennutzung der Dondorf-Druckerei bis zum Beginn eines möglichen Abrisses bzw. Umbaus, z.B. für ein selbstverwaltetes kulturelles Zentrum?
30. Welche Voraussetzungen wären hierfür aus Sicht der Landesregierung erforderlich?

Wiesbaden, 6. September 2023

Die Fraktionsvorsitzende:  
**Elisabeth Kula**